**Missglückter Breitband-Ausbau**

**Warum ist das Internet in Deutschland so langsam?**

Von Sascha Lobo

Jahr für Jahr verspricht die Regierung schnelles Netz für alle - doch selbst bis 2025 wird wohl nichts draus. Die Wahrheit über das Breitband-Versagen: Die meisten Versprechen waren nicht ernst gemeint.

06.06.2018

Bitte setzen Sie sich kurz hin oder halten Sie sich fest, Sie müssen nun eine überraschende Ungeheuerlichkeit lesen, brühfrisch vom Europäischen Rechnungshof veröffentlicht: Deutschland wird die Breitband-Ziele 2025 nicht halten können. Ja, ich weiß, ein regelrechter Schock für uns alle. Und doch liegt in dieser Information eine völlig neue Qualität, wie sich anhand der Rückschau leicht feststellen lässt:

2009 versprach Angela Merkel in ihrem Video-Cast "flächendeckendes Breitband für alle bis 2010". Es wurde 2010 wieder einkassiert.

2010 versprach Angela Merkel, dass 75 Prozent der Haushalte bis 2014 über "mindestens 50 Megabit" verfügen sollten.

2011 versprach der damalige FDP-Wirtschaftsminister, 50 MBit/s würden bis 2018 "flächendeckend verfügbar sein".

2012 versprach das Wirtschaftsministerium erneut noch etwas mehr, nämlich dass mithilfe der "Kräfte des Markts" bis 2018 "wirklich jeder mindestens 50 MBit/s bekommen kann".

2013 versprach die Bundesregierung wiederum, dass 75 Prozent der Haushalte bis 2014 über 50 MBit/s verfügen sollten und dass der "Breitbandausbau zügig vorangeht". 2014 kam und ging.

2014 downgradete Angela Merkel ihr Versprechen von 50 MBit/s bis 2018 zum frommen Wunsch: "Ich hoffe, dass wir das auch wirklich erreichen." Gleichzeitig versprach sie terminlos "viel größere Bandbreiten", und zwar für "jeden Haushalt".

2015 versprach die Bundesregierung in ihrer "Digitalen Agenda" wiederum eine "flächendeckende Breitbandinfrastruktur mit einer Downloadgeschwindigkeit von 50 MBit/s bis 2018". 2016 musste sie zugeben, das Ziel nicht mehr erreichen zu können.

2016 versprach die Bundesregierung, "spätestens 2025 mit Gigabitnetzen die beste digitale Infrastruktur der Welt".

2017 versprach die Bundesregierung die Zielsetzung auf "mittel- bis langfristig gigabitfähige Netze" und erklärte zugleich: "Das bisher Erreichte kann sich sehen lassen." Oho!

Und jetzt, 2018, müssen wir also erfahren, dass die Ziele bis 2025 nicht mehr erreichbar sind. Das ist insofern ein Novum von sensationeller Dimension, als jetzt das Versprechen bereits sieben Jahre vor der Erfüllung hinfällig ist. Hier hat die Bundesregierung also einen Fabelrekord aufgestellt: im Frühbrechen von Versprechungen. Etwa, als würde sich Jogi Löw heute auf einer Pressekonferenz dafür entschuldigen, dass die WM 2022 nicht gewonnen worden sein wird. Ist das bei aller Liebe beziehungsweise bei allem Hass nicht etwas  verfrüht?

Leider nein. Die Wahrheit ist, dass Deutschland beim Rennen zur "besten Infrastruktur der Welt" (Bundesregierung 2016) den eigenen Startblock in eine Sackgasse gelegt hat. Sie hat einen Weg in die Gigabit-Gesellschaft gewählt, der faktisch gar nicht befahren werden kann. Die Sackgasse heißt Kupfer, und damit dringe ich zum bitterschmeckenden Kern dieser epischen Versagenskaskade vor, der knapp formuliert aus einer Zahl besteht: 31,9 Prozent. Dieser Wert ist die Erklärung für die meisten politischen Zumutungen, die die inzwischen vier verschiedenen Regierungen Merkel im Bereich "digitale Infrastruktur" verzapft haben. Es handelt sich um den Anteil des Staats an der Deutschen Telekom AG. Die Telekom ist damit kein Staatsunternehmen, sie ist aber auch kein Privatunternehmen, denn eine derart große Beteiligung bedeutet zwingend regierungsseitige Einflussnahme.

Der Zombie Kupferleitung wird weiter am Leben gehalten

Drittelstaatliche Unternehmen verbinden offenbar das Schlechteste aus beiden Welten. Sie nutzen ihre unternehmerischen Freiheiten dort, wo reguliert werden sollte, und sie werden dort fehlreguliert, wo sie sich dem Markt stellen müssten. Weil im Zweifel Lobbying beim Eigentümer einfacher ist als Marktinnovation.

Dieses Muster zieht sich durch alle Regierungen Merkel, und vor allem straft es leuchtend alle diejenigen Lügen, die die Verantwortung der Politik kleinreden wollen, weil die Regierung ja kein Glasfaserkabel verbuddeln würde. Der netzpolitische Sprecher der Grünen-Fraktion, Konstantin von Notz, sagte 2017 bezogen auf die Digitalstrategie der Bundesregierung: "Es ist wie beim Minigolf. Wenn man schon beim ersten Loch 58 Versuche braucht, kriegt man es nie hin." Jetzt ist überraschend auch Versuch 59 schiefgegangen.

Der Bericht des Europäischen Rechnungshofs nennt eine konkrete Begründung für die jetzt schon gerissenen Ziele 2025: Vectoring. Diese Technologie ist eine Art technisches Voodoo, mit dessen Hilfe man den Zombie Kupferleitung noch ein Weilchen am Leben halten kann. Vectoring erfordert allerdings zwingend, dass ein einzelner Anbieter die Kontrolle über die Verteilerkästen bekommen muss, sicherlich ein ungemein ärgerlicher Nebeneffekt aus Telekom-Sicht. Vectoring ist nun keine gottgegebene Plage, die über das Land kam. Vielmehr existiert Vectoring in Deutschland, weil die dafür zuständige Behörde, die Bundesnetzagentur, das so entschieden hat. 2013 und 2016 gleich noch mal.

Die Regierung liebt Vectoring - entgegen allen Breitband-Gelabers

Die Entscheidungen sind nicht im behördlichen Vakuum entstanden, denn die sogenannte "Fachaufsicht" führte bis 2013 das Wirtschaftsministerium allein, seit einem Kanzlerinnenerlass im Dezember 2013 ist auch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur zuständig. Von den gängigsten ministerialen Aufsichtsformen (Dienstaufsicht, Rechtsaufsicht, Fachaufsicht) ist die Fachaufsicht die wirkmächtigste. Sie beinhaltet nämlich die Möglichkeit, Einzelentscheidungen anhand der Zweckmäßigkeit zu bewerten und im Zweifel zu revidieren. Im Klartext: Die Bundesregierung hätte Vectoring jederzeit blockieren können - also denjenigen Tech-Zombie, der laut Europäischem Rechnungshof dafür verantwortlich ist, dass auch das 2025er Ziel nicht erreicht werden wird.

Stattdessen: Zombie-Love. Die Bundesregierung liebt entgegen allen Breitband-Gelabers das Vectoring. Und zwar so sehr, dass 2015 erst die EU-Kommission kommen musste, um die damals geplante, deutsche Förderung für Vectoring zu verbieten. Die Deutsche Telekom liebt Vectoring sogar noch mehr, denn sie hat für die zweite Jahreshälfte 2018 ein neues Produkt angekündigt: Supervectoring! Die Garantie für langsames Internet für immer, im Februar 2018 präsentiert von der Telekom feat. Bundesregierung.

Ja, ernsthaft. Die "beste digitale Infrastruktur der Welt" (Bundesregierung 2016) ist natürlich nur mit Glasfaser bis in die Gebäude zu erreichen, das weiß ausnahmslos jede Person, die nicht von der Telekom bezahlt wird. Trotzdem wird weiter sehr viel Geld in die Hand genommen, um Glasfaseranschlüsse in die Wohnungen zu verhindern.

Jeder Hinweis, jeder Protest, jede Kritik wurde ignoriert

Anschließend gehen die Lobbyisten der Telekom zu den Vertretern ihres wichtigsten Eigentümers, der Bundesregierung, und drängen darauf, dass sich doch bitte erst ihre Investitionen in Superkupfer amortisieren müssen - vor der politischen Glasfaser-Lösung für das digitale Infrastrukturdebakel. Das ist nicht einmal wirklich die Schuld der Telekom, man kann Frankensteins Monster ja auch nur schwer zum Vorwurf machen, aus nicht zusammenpassenden Körperteilen zusammengenäht zu sein und sich entsprechend absurd zu verhalten. Das drittelstaatliche Unternehmen Telekom entspricht einer Konstruktion, die weder Fisch noch Fleisch ist, nicht Staatsunternehmen mit unmittelbarer Infrastruktur-Verantwortung, nicht Privatunternehmen mit Marktnotwendigkeit.

Die Verantwortung tragen die letzten x Bundesregierungen, die jeden Hinweis, jeden Protest, jede Kritik an ihren neunhundert Breitband-Strategien ignorierten. Denn es gab nie eine Breitband-Strategie, es war immer Breitband-Fahren auf Sicht, unter Berücksichtigung der drittelstaatlichen Telekom, ohne ernsthaftes Interesse für die Zukunft. Was eine Digitalpolitik ergab, die alle Beteiligten in genau diesem Moment möglichst gut dastehen lassen sollte. Die vielen Versprechungen waren niemals ernst gemeint, sie waren ausschließlich - wirklich ausschließlich - Situationskosmetik. Das ist der Hauptgrund für fünfzehn Jahre Breitband-Versagen der Bundesregierungen. Die deutsche Breitband-Infrastruktur ist der Berliner Flughafen des Internets.

Anmerkung des Autors: Ich hätte mir sehr gewünscht, nie wieder über die mangelhafte deutsche Digitalinfrastruktur zu schreiben, denn mir tut das mehr weh als Ihnen. Aber hiermit verspreche ich, dass bis spätestens 2020 mindestens 99,3% aller Breitband-Kolumnen geschrieben sein werden.

失败的宽带工程——为何德国的网速如此之慢？

政府年年都向民众承诺打造一个更加高速的网络环境-但直至2025年可能还一无所成。宽带工程失败的真相是：大部分的承诺都没有被认真兑现。

请您坐下来稍留片刻，读读欧洲审计局新鲜出炉的一则令人震惊的消息：德国可能无法实现2025年宽带计划目标。是的，我明白，这对于大众而言冲击性不小。但这则消息中透露了一些新的内容，我们可以从历史回顾中寻得这一点：

* 2009年安格拉·默克尔曾在电视讲话中承诺“2010年前为民众建立覆盖全国的宽带网络 ”。但计划在2010年再次遭到搁浅。
* 2010年安格拉·默克尔承诺，到2014年前75%的家庭能够享受至少50兆的宽带服务。
* 2011年当时的FDP-经济部长承诺，到2018年前将实现覆盖全国的50兆宽带网络。
* 2012年经济部长再次做出承诺，到2018年前借助市场的东风每个人都可以享受到不低于50兆的宽带。
* 2013年联邦政府再次承诺，至2014年前75%的家庭将享受超过50兆的宽带服务，宽带建设发展态势良好。但2014年过去，承诺还是未得到兑现。
* 2014年安格拉默克尔把50兆宽带的承诺缩减成一句衷心的祝愿：“我希望，我们可以实现这一目标。”同时她泛泛地承诺“为千家万户提供更加高速的网络。”
* 2015年联邦政府在其“电子信息化议程”中再次做出承诺，在2018年前建成下载速度达50兆的全国宽带基础设施工程。2016年政府不得不承认，离这一目标仍遥遥不可及。
* 2016年政府承诺：“最迟在2025年前建成世界顶尖的位元网络数字化设施”。
* 2017年政府计划建设中期或长期位元网络，并声称：“至今所取得的进展有目共睹。”哦!

如今，到了2018年，我们发现，到2025年目标还是无法实现。早于目标预定完成时间七年前计划就已宣告失败，这不啻为一则令人震惊而又闻所未闻的消息。联邦政府虚晃一枪：早于兑现承诺前打破承诺。这就好像约阿希姆·勒夫今天在新闻发布会上道歉，称无法踢赢2022年世界杯一样。这样不管不顾的言论是否显得有点为时过早？

然而并非如此。真实情况是，德国在这场“世界顶级基础设施”（德国联邦政府2016年）竞赛中走入了死胡同。德国想要建立位元网络社会，但事实上却对建设工程一筹莫展。瓶颈就在于铜，这里涉及到这一系列失败事件中最为核心的部分，可以简单用一串数字来概括：31.9%。这一数据可以为许多政治预测作支持，默克尔四届政府都曾就电子信息化基础设施建设提出了不少建议和意见。这里也关乎德国电信的国有成分。电信不是国有企业，也不是私人企业，这么大规模的国家入股意味着背后有政府强有力的干预手段。

**僵尸铜线苟延残喘**

混合制企业明显集齐两者的弊端，他们利用企业的自由权利，灵活地在其中周旋调整。但对自己的市场份额部分却不做过多规定。因为企业家的游说要比市场革新更为容易。

在默克尔执政期间一直遵循这样的模式。政府显然要为那些企图逃避责任的谎言买单，因为政府根本不想搭设光导纤维。绿党网络政治发言人康斯坦丁·冯·诺茨曾于2017年就联邦政府的电子信息化战略发表如下言论：“这就好像在打迷你高尔夫球。如果人们在尝试了58次后依然没有打进第一洞，就不会再继续做更多的努力。”现在第59次尝试也宣告失败。

欧洲审计局的报告列出了2025计划失败的真正原因：定向技术。这一技术被誉为技术领域的巫毒，可以让僵尸铜线继续维持一小会的生命力。但定向需要每个供应商监管许多供电箱，这对电信局而言是极其令人恼火的副作用。在其他国家定向技术不再成为不可避免的烦恼。定向技术在德国大行其道，因为负责的机构，联邦网络管理局规定使用定向技术。2013年和2016年都是如此。

**政府偏爱定向-反对所有宽带支持之声**

但政府部门不是第一次做出这样的决定，因为直到2013年一直由经济部独立行使“专业监督”，在一份2013年12月发布的总理报告中，联邦部门同时也负责交通和电子信息化基础设施的建设工作。在所有常见的政府监督形式（职务监督，法律监督和专业监督）中专家监督是最有效力的。监督的内容包括，根据目的对各个行动进行评估，对有质疑的部分进行修正。更清楚地讲：联邦政府本可以随时暂停定向技术，即所谓的技术僵尸，根据欧洲审计局的报告，如果2025年还是无法达成目标，定向技术要负主要责任。

然而：对僵尸铜线的喜爱。联邦政府不顾任何宽带支持之声而主张定向。以致欧盟委员会曾于2015年明令禁止德国有计划地发展定向。德国电信对定向的偏爱更甚，在2018年下半年宣布推出了一个新的产品：超级定向！2018年2月由电信和德国政府联名公布的这一产品将使德国网速一直慢下去。

是的，认真来看，每个人都知道，只有使用光纤网络才有可能实现建设“世界最好的电子信息基础设施”（2016联邦政府）的目标，但电信部门却没有考虑这一点。他们用投入许多钱，阻止光纤网络进入千家万户。

**每个提示，每个抗议，每种批评之声都被无视了**

随后，电信的游说人员面见了其最重要的股东，联邦政府，敦促其一起分摊超级铜线的投资资金——而不是用光纤网络技术来弥补电子信息基础设施建设的漏洞。这实际上不是电信的错，人们很难职责这一弗兰肯斯坦的怪物，不匹配的躯体相互组合在一起，行为举止怪异。混合制企业电信是一个非驴非马的机构，既不是直接对基础设施建设负有责任的国家企业，也不是有市场需求的私人企业。

最后第X任联邦政府需要担负起责任，但其对每种提示，每个抗议，每个对百年宽带政策的批评都视而不见。因为从来就没有什么宽带策略，一直都在考虑电信的利益，罔顾未来的发展。只有当所有当事国都参与其中，信息化政策才得以建立。许多承诺并没有得到认真兑现，它们仅仅只是出于形势而做的表面文章。这也是联邦政府五年来宽带政策失败的主要原因。德国的宽带基础设施的在网络世界的重要性堪比柏林机场。

*作者评论：本人极不愿意再写有关德国电子信息基础设施漏洞的报告，因为我比任何人都心痛于此。但我预测，到2020年至少有99.3%的宽带评论专栏见报。*